

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

41. Jahrgang.

Nr. 63.

Donnerstag, den 31. Mai

1894.

Bekanntmachung.

Nachdem die Herren

Kaufmann Gustav Emil Tittel

zum stellvertretenden Oberzugführer,

Kaufmann William Ziegler

zum Zugführer der Spritze I,

Kaufmann Gustav Günther

zum Zugführer der Spritze II,

Kaufmann Karl Richard Heybruch

zum Sektionsführer der Absperr- und Wachmannschaft, Sektion II,

ernannt und für den Schlosser Herrn Max Kändler Herr Schmiedemeister **Ernst Karl Tamm** als Spritzenmeister der Spritze I der städtischen **Pflanzfeuerwehr** gewählt worden sind, wird Solches hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Vorgenannten heute in ihre Aemter eingewiesen worden sind.
Eibenstock, den 29. Mai 1894.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Hans.

Russische Attentatsgerüchte.

Die russischen Zeitungen unterliegen in allen die inneren russischen Angelegenheiten betreffenden Artikeln einer sehr scharfen Censur und sie dürfen daher nicht alles veröffentlichen, was zu ihrer Kenntniss gelangt. So hat man denn auch von den neuerdings in Petersburg und mehreren anderen Städten des Zarenreichs vorgekommenen Massenverhaftungen, die mit der Aufdeckung einer neuen nihilistischen Verschwörung zusammenhängen sollen, erst durch Berichtserstatter der großen Londoner Blätter Kunde erhalten. Gerade durch das Vertuschungssystem, das die russische Regierung liebt, gewinnen die unkontrollirbaren Gerüchte erst ein volles Gewicht.

Nicht weniger als 120 Personen, darunter viele aus den höheren Ständen, sollen gegenwärtig in die Peter-Pauls-Festung eingeliefert worden sein; darunter befinden sich auch Personen in Amt und Würden; mit Bestimmtheit verlautet, auch ein Neffe des Procurators vom heiligen Synod, Pobedonoszew, sei unter den Verhafteten. Man spricht von einem Anschlag gegen das Leben des Zaren, und daß sich diesmal Beamte unter den Verschwörern befinden, giebt der Sache eine außerordentlich ernste Seite. Man ist sogar der Meinung, daß ein neuerlicher Erlaß des Zaren damit in unmittelbarem Zusammenhange steht. Dieser Erlaß entzieht den Ministern, Gouverneuren und sonstigen hohen Beamten die Macht, Subaltern-Beamte zu ernennen oder zu entlassen und stellt unter unmittelbarer Kontrolle des Zaren den Spezial-Kontroll-Ausschuß wieder her, der unter Kaiser Nikolaus bestand.

In schärferer Weise hätte der Zar seinen höchstgestellten Beamten sein Mißtrauen nicht ausdrücken können, und es ist glaublich, daß das gesammte Ministerium sich mit dem Entschlusse getragen habe, um seine Entlassung zu bitten. Aber der Zar hat schon bei einer früheren Gelegenheit sich sehr ungnädig darüber geäußert, daß ein Minister um seine Entlassung eingekommen war, dem etwas nicht nach Wunsch gegangen war. Der Zar hat ihn bedeutet, in Rußland dürfe ein Minister nicht gehen, wenn es ihm beliebt, sondern sein Verbleiben im Amte werde vom Zaren bestimmt. So kommt es, daß in Rußland selbst gekränkte Minister gegen ihren Willen im Amte bleiben müssen und wenn jetzt das Gesamtministerium um Entlassung einkäme, so sähe das nach russischen Begriffen einem Komplott verzwweifelt ähnlich.

Wenn nun auch das Ministerium seine Absicht aufgegeben hat, so ist doch nicht ausgeschlossen, daß ein theilweiser Personenwechsel in den höchsten Aemtern stattfindet; aber natürlich nur nach dem Gutdünken des Zaren und im Sinne einer strafferen Anziehung der Fäden, namentlich dem Beamtenthum gegenüber.

Ueber die entdeckte nihilistische Verschwörung werden englischen Blättern noch folgende Einzelheiten gemeldet: Auf einem mit Kohlen befrachteten Newadampfer wurden fünfzig Kisten Dynamit und zahlreiche Bomben entdeckt. Bei einer in der Wohnung der Baronin Marikow vorgenommenen Durchsuchung fand man eine Liste von sich zum Nihilismus belennenden russischen Damen. Die Verhaftungen dauern noch fort. Bis jetzt befinden sich in der Peter-Pauls-Festung 120 verhaftete Verschwörer. Eine Studentin der Medizin, die zur Nachtzeit aus dem Bett geholt und halbnaakt fortgeschleppt wurde, stürzte sich von einer Newabrücke in die Tiefe und fand in den Wellen den Tod. Sämmtliche Köche des kaiserlichen Hofes wurden

plötzlich entlassen, da man befürchtet, daß Giftattentate gegen die kaiserliche Familie versucht werden könnten. Was die angebliche Verhaftung des Fürsten Krapotkin anlangt, so soll es sich, wie jetzt gemeldet wird, nicht um den bekannten Anarchisten, sondern um einen nahen Verwandten desselben handeln. Nach einer anderen Darstellung nahmen die Verhaftungen ihren Anfang, weil die Hochzeit der Großfürstin Xenia bevorsteht; stets vor großen Festlichkeiten im Zarenhaus finde eine verschärfte Polizei-Aufsicht statt, und werden unsichere Elemente in Polizeigewahrsam genommen. Dabei sei man dann diesmal der Verschwörung auf die Spur gelangt.

Jedenfalls steht soviel fest, daß die umlaufenden Gerüchte diesmal einen thatsächlichen Kern haben, und der Thatbestand ist offenbar ein solcher, daß der Zar besonders das Beamtenthum unter seine persönliche Kontrolle zu nehmen für gut findet. Er ist offenbar nicht geneigt, dem freieren Geiste, der mit einem gewissen Bildungsgrad notwendig verbunden ist, und dessen ganzer Natur das in Rußland obwaltende System unvereinbar gegenübersteht, Zugeständnisse zu machen, sondern gegen ihn den Geist, der unter seinem Großvater Nikolaus in Rußland daszepter führte, in die Schranken zu schließen, und alle Ansätze von politischer Selbstständigkeit niederzubalzen. Ob hierzu die Kräfte eines Herrschers ausreichen? Es handelt sich allerdings um Rußland, aber auch in Rußland geht der Geist der Neuzeit, wenn auch noch auf leisen Sohlen um, und er hat sich auch in den Schichten eingeknistert, auf deren Schultern das gegenwärtige absolute Regierungssystem ruht.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Bei den diesjährigen Kaisermandövern werden der „Köln. Ztg.“ zufolge die vierten Infanterie-Bataillone von zwei auf vier Kompagnien verstärkt werden, sodas alle vier Bataillone der Infanterie-Regimenter gleichmäßig und in voller Friedensstärke an den Mandövern theilnehmen werden. Die aktiven Mannschaften dieser vierten Bataillone werden auf die aufzustellenden vier Kompagnien vertheilt und demnachst werden zur Erreichung der Friedensdetatsstärke Mannschaften des Beurlaubtenstandes eingezogen, die sich auch an der Kaiserparade betheiligen.

— Nach Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ hat die deutsche Regierung gleichzeitig mit der Mittheilung über die Einführung der Zuschlagszölle der spanischen Regierung eröffnet, daß sie sich nach Verlauf der gegenwärtigen Tagung der Cortes an den Handelsvertrag nicht weiter gebunden erachte, und wenn bis dahin eine Genehmigung desselben nicht erfolgt sei, den Versuch einer handelspolitischen Verständigung mit Spanien für gescheitert ansehen werde.

— Berlin, 29. Mai. Anlässlich der morgen stattfindenden großen Frühjahrs-Parade der hiesigen Garnison trafen heute Abend 1/27 Uhr auf dem Anhalter Bahnhofe Ihre Königl. Hoheiten Prinz Johann Georg von Sachsen und Gemahlin hier ein, begrüßt von den Damen und Herren der sächsischen Gesandtschaft und dem Militärbevollmächtigten. Im Schlosse erfolgte die Begrüßung Ihrer Königl. Hoheiten durch die Majestäten. Abends 1/210 Uhr kam auf Bahnhof Friedrichstraße Se. Maj. König Albert von Sachsen hier an. Se. Maj. der Kaiser war mit einer großen Anzahl Offiziere am Bahnhofe erschienen. Die Begrüßung der Monarchen war eine sehr herz-

liche. Beide Majestäten fuhren sodann in einem offenen Bierspanner nach dem Schlosse. Der ganze Weg vom Bahnhof bis zum Schlosse war von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt, die die Monarchen mit lebhaften Hurrarufen begrüßte. Es herrschte großer Jubel. Se. Maj. König Albert sieht sehr frisch aus.

— Mainz, 26. Mai. Die der Spionage verdächtigen Franzosen, die Ingenieure George Pontinet und Emile Bajelle aus Rheims sind gestern Abend durch den Amts- und Untersuchungs-Richter Hattemer, der die Untersuchung geleitet hatte, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Untersuchung hatte belastende Momente gegen die Beschuldigten nicht ergeben, obwohl sie sich sehr unvorsichtig benommen hatten. Es muß mindestens als ein großer Grad von Leichtsinne und Unbesonnenheit bezeichnet werden, wenn sich Ausländer mit einem Amateur-photographen-Apparat auf das militärische Gebiet einer preussischen Festung begeben.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide, 28. Mai. Herr Lehrer Schaller, welcher seit dem Jahre 1883 an der hiesigen Schule amtiert, wurde als erster Lehrer in Potschau bei Reichenbach i. B. gewählt. Die Einweisung desselben in sein neues Amt erfolgt bereits am 4. Juni d. J. Herr Schaller hat sich durch sein langjähriges Wirken an der hiesigen Schule anerkannter Verdienste erworben, weshalb sein Abgang allgemein bedauert wird.

— Sofa, 30. Mai. Gestern Nacht ist die Hrn. Oskar Unger hier selbst gehörige Mahlmühle im Unterdorf ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer entstand gegen 1 Uhr Nachts aller Wahrscheinlichkeit nach durch Brandigwerden des Mählwerkes. Der Calamitose erleidet insofern großen Verlust, da die Mehl- und Getreidevorräthe nur gering versichert sein sollen.

— Schönheidehammer, 28. Mai. Unter sehr zahlreicher Betheiligung und unter Antheilnahme des Herrn Amtshauptmanns Oberregierungsraths Frhrn. von Wirsing, des Herrn Bezirks-Commandeurs Oberstlieutenant Freylich, des Herrn Bezirks-Offiziers Premierlieutenant Klette, des Herrn Direktors der Militär-Feuerversicherungs-Gesellschaft Hofmann aus Zwickau sowie unseres Gemeinderaths-Collegiums fand gestern im Hendl'schen Gasthose hier die diesjährige Frühjahrs-Bezirksversammlung der Militärvereine der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg statt. Es war die erste Bezirks-Versammlung der Militärvereine, welche hier abgehalten wurde, und mußte unser Militärverein diese Ehre dadurch zu schätzen, daß er Alles aufbot, um dieses Fest zu einem glänzenden zu gestalten. Der Gasthof und besonders auch der Versammlungs-Saal waren festlich ausgestattet. Vor dem Podium war die Wüste Sr. Majestät des Königs Albert aufgestellt, die Wände waren von Bildern Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen sowie von Wahlsprüchen, welche die edlen Bestrebungen der Militärvereine kennzeichnen, geschmückt. Nach dem Musikvortrage: Dies ist der Tag des Herrn und dem Gefangenvortrage: Gott grüße dich, begrüßte der Vorsteher des hiesigen Militärvereins, Herr Gemeindevorsteher und Tischlermeister Emil Poller die Erschienenen mit folgenden Worten:

Hochgeehrte Anwesende, liebe Kameraden!
Im Namen des hiesigen Militärvereins heiße ich Sie hiermit Alle recht herzlich willkommen, inso-